FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal.

Dal, Nikolaus

Tarangambadi, 01.02.1732-31.12.1732

25. Juli - 17. September 1732

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186378

Visual Library

Den 25 Jul. kam ein Mahrose zu mir von dem hiesigen Schiffer Hel-
fenstein, den Bibeln auf Holländischen u. Englischen Schiffen gefahren
hatte, u. sagte, er hätte gehört, daß man Englische Bibeln, Bey und
Neuen Testaments: Ich gab ihm also das Jenige, und der Kleinen
Schrifft, weil er sagte, daß er kein Jenige hätte, und die Schrifft
schon lesen könne; desgleichen gab ich ihm etliche Teutsche Traktätlein auf
Reisen lesen. Einige Tage vorher, gab ich einem Engelländer, der hier ge-
dient hatte, und abschied nahm, einige übersetzte Englische mit.

Den 31 Jul. gab ich dem hier neulich angekommenen Pater Gaspar Gon-
salvez, nebst dem aus S. Thomé sich hier aufhaltenden Pater Lucas
da Costa Cravo, ein exemplar von den kleinen Propheten

NB Die Biblia Vulgata Latina ist auf dieser Küste rar: Ich habe oft
gewünscht mit einem u. andern exemplar versehen zu seyn, um
bey Gelegenheit imanden ab sey dasselbe leihen, oder verkaufen,
oder verschenken, damit dieses zu können. Wenn ich nicht so arm
wäre, würde ich aus Halle einige exemplaria auf meine Un-
kosten kommen lassen.

Den 11 Aug. sandte ich ein exemplar von den kleinen Propheten an den
Bischof zu Mailapur, Dan. Joseph Pinheiro, und schrieb dabey an ihn
Bischof zu Mailapur, desgleichen auch an P. Thomas (einen Franzosen)
zu Madras, nebst der Veradeira Religiaõ. Diesen referirt sich mit
an Abl in Frankreich in einem Schreiben vom 23 Jul. 1727 für
eine estime bezeigt gegen die Schriften des sel. Joh. Arndts. Bey-
den theile ich Ihnen die heilige Hypothesin der Theologorum, daß
der Antichrist noch künftig, und ein weltlicher Monarch seyn werde.

Den 15 Sept. sandte ich Beyland die 2 Briefe, die Gr. Milde an ihn ge-
schrieben, und die 80 Traktätlein, die er für ihn geschickt hatte.

Den 17 Sept. bin vorigen Jahres hier bey meinem mittwächigen
ausgehen bisweilen die Malabarische Schule mit mir auf das
Sichendorf Pommeiampöttei genommen, und so in dem desi-
gen Christenhause singen und etwas von der Christlichen
Religion lesen lassen. In diesem jahr habe ich angefan-
gen, selbst an mehrere Orten zu gehen. Und nachdem ich
schon mit einem zu Anandamangalam und Tiruvadi ge-
wesen, ging ich heute nach Boreiar, an ie einem unfo-
ren, ging ich heute nach Boreiar, an ie einem unfo-
ren, die mehresten zuhören wegen, etwas lesen
hierauf, da aber die Ramabinga Naikkan Landmerber
zu Besuch kam, mit der Schulmeister zu sich, und laß sich di-
gingen, auf ein den Schulmeister zu sich, und laß sich di-

2 in handen habende exemplaria von Hr. Pressiers Ordnung des
Heils zeigen. Als der Schulmeister zu uns im ruhe-haus kam,
sagte er der Naikken hätte eines davon verlangt, welches
ich ihm denn zuschickte, nachdem wir gesungen u. gelesen hatten.
Den 22 Sept. sandte ich an Andreas Koch die XXVIII Continuation.
Den 26 Sept. Weil das Ausgehen unter die Heiden wegen des
davon verspürten so gar geringen und fast keinen nutzens
eine zeitlang in abgang gekommen, und es auch mit mir und
den Malabarischen Schulkindern keine rechte art hatte: so pro-
ponirte ich heute in der Conferenz ob man nicht des mittwochs
einen Catecheten könte mit der Schule ausgehen lassen, um bey
solcher gelegenheit die Heiden zum Reiche Gottes einzuladen. Es
ward denn verwilliget, daß alle monat 1 mal ein Catechet
mitgehen solte.
30 Sept. Ich sandte an den Herrn Gallart in Nagapatnam Hrn. Prof.
Callenbergs Bericht und 2 fortsetzungen; zugleich ich einen
von Hr. Pressier aus Malabarische übersetzten brief an den
Malabaren Friedrich Christian, um ihn noch einmal zu rütteln.
4 Dec. Der Herr Past. Engelbert ließ mich berichten, daß in
dem feste wiederum einige Heiden möchten getauffet
werden, und daß die besoldung des Catecheten wäre
erhöhet worden.
28 Dec. Aus Sadraspatnam lief nachricht ein, daß der dasi-
ge Secunde einen von unsern verlauffen Christen, Sa-
lomon genannt, auf seine eigene besoldung, als einen
Malabarischen Catecheten in dienst genommen hatte:
imgleichen daß ein Teutscher zu Alamparagey auch
geneigt wäre daselbsten einen menschen auf seine
eigene unkosten zu halten.
31 Dec. Der bisherige Fiscal (vormals Secretarius) zu Na-
gapatnam, Steenhuysen that uns kund, daß er als Comman-
deur nach der Malabarischen Küste gehen ~~würde~~, und
daß er von Cochin aus eine correspondenz mit uns un-
terhalten würde.
In einem brief vom 3 Dec. that der Hr. Gallart die fra-
ge, wie viel der monatliche gehalt eines Catecheten
wäre: zu was ende ist mir noch nicht kund geworden.